

Nachbericht – Tag der Optometrie 2024 in Klagenfurt

Am 8. und 9. November fand in Klagenfurt wieder der „Tag der Optometrie“ statt und bot eine Fortbildungsveranstaltung für Fachleute aus Augenoptik, Augenheilkunde und Orthoptik. Die Veranstaltung umfasste Workshops zu Telehealth und trockenem Auge sowie Vorträge über neues Kindergartenscreening, ECOO, trockenem Auge, Diabetes, Strobologie und OCT basierte Auswertungen von Netzhautveränderungen. Insgesamt nahmen etwa 70 Personen teil, und die Veranstaltung erhielt sehr positives Feedback. Mario Teufl, der Organisator, bedankte sich bei seinem Team und den Sponsoren für die Unterstützung.

Am Freitag fanden 2 Workshops zu den Themen Telehealth und trockenem Auge statt.

Andreas Huber (Orthoptist) brachte den Teilnehmern die Möglichkeiten von Telehealth näher und zwei Kollegen aus der Schweiz (Frank Roszkopf und Claudio Jaeger; Optometristen) referierten über das Trockene Auge und dessen Behandlung.

Anschließend ein Erfahrungsbericht einer Teilnehmerin (Lisa Schatz Optometristin):

„Am 8. November durften wir mit Andreas Huber MSc für 3 Stunden in die Welt von Telehealth in der visuellen Rehabilitation eintauchen. Uns zuhörenden Augenoptiker:innen war zuerst nicht ganz klar, inwiefern dieses Thema uns in unserem Beruf betrifft oder in Zukunft betreffen wird. Es folgte ein interessantes Video, in dem verschiedene Apps, wie zum Beispiel Amblyoplay, Piratoplast oder 9 Gaze, kurz erklärt und auf Benutzerfreundlichkeit getestet und auch miteinander verglichen wurden. Interessante Diskussionen über persönliche Erfahrungen der Teilnehmer bildeten den Abschluss des ersten Workshops. Der zweite Workshop behandelte ein nicht weniger interessantes Thema, welches sicherlich ein großes Potenzial für uns Augenoptiker:innen bietet. Er wurde von Frank Roszkopf Dipl. Augenoptiker SBAO, Optometrist MAS und Claudio Jaeger Optometrist MSc, geleitet. Beide führen gemeinsam ein Optikgeschäft in der Schweiz in dem das trockene Auge im Mittelpunkt steht. Der Workshop basierte auf Grundlage des Dry-Eye-Screening und Therapie nach DEWS II. Der Workshop gliederte sich in einen theoretischen Teil, in dem zum Beispiel aufgezeigt wurde, wie der Markt auf das Trockene Auge reagiert, und wo die Produkte gekauft werden. Es wurde auch die Bedeutung von Kooperationen mit, zum Beispiel Apotheken, besprochen. Im praktischen Teil boten uns die beiden Spezialisten einen Einblick in ihren Praxisalltag. Als unverzichtbares Mittel stellte sich die Videospaltlampe heraus. Durch ein kurzes Quiz wurden wir immer wieder aktiv in den Vortrag mit eingebunden.“

Am Samstag startete der Kongress pünktlich um 9 Uhr mit dem 1. Vortrag zum Thema Kindergartenscreening.

Michaela Sieger MSc. (Orthoptistin) vom Klinikum Klagenfurt, berichtete über die gemeinsame Weiterentwicklung des Kindergarten-Screenings in der Stadt Klagenfurt. Hier wurde auf Grund veralteter Messgeräte ein neues effizienteres System entwickelt, um 4-jährige Kindergartenkinder auf Auffälligkeiten zu screenen. In Auftrag gegeben wurde dieses Projekt von der Präventionsabteilung des Magistrat Klagenfurt unter der Projektleitung von Dr. Krampus Tatjana, welche auch selbst anwesend war. Wir haben es dabei geschafft, alle involvierten Berufsgruppen (Augenoptiker, Orthoptisten und Ophthalmologen) an einen Tisch zu bekommen und gemeinsam ein evidenzbasiertes effektives System zu erarbeiten. Frau Sieger analysierte auch vorweg die klinische Datenlage, Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit eines solchen Screenings. Dabei wurde vermehrt Augenmerk auf die Früherkennung der Amblyopie, Hyperopie, Myopie und Mikrostrabismen gelegt. Durch die Komplexität der Messungen wurde auch von geschultem Laienpersonal auf Fachpersonal aus den Berufsgruppen Augenoptiker und Orthoptik gewechselt. Gemeinsam mit je einem

Augenoptikermeister/Optometrissen und einer Orthoptistin wurden im ersten Pilotprojekt knapp 50 Kinder gescreend, und ab nächstem Jahr werden dann mit leichten Adaptionen im Messverfahren alle Kindergärten der Stadt Klagenfurt gescreend. Dabei wird mit einem objektiven automatisierten Messgerät (Kalaidos), den LEA-Reihentafeln und einem Stereotest (Frisby) auf Auffälligkeiten gescreend. Ab 2025 wird dann auch noch ein Cover Test und Skiaskopie ergänzt. Beim Pilotprojekt im ersten Kindergartenjahr konnten 24% auffällige Kinder überwiesen werden. Als kleines Detail am Rande durften wir Frau Sieger an diesem Tag zu ihrem Geburtstag gratulieren und uns bedanken, dass sie ihre Feier für den Vortrag extra unterbrochen hat.

Anschließend berichtete Mario Teufl über die Situation des Kindergartenscreening im Rest von Österreich. Diese Daten wurden von einer ehemaligen FHG-Schülerin des Landes Tirol im Zuge ihrer Bachelorarbeit erhoben. Frau Unterberger konnte aber leider aus familiären Gründen kurzfristig nicht am Kongress teilnehmen. Dabei stellte sich heraus, dass es in Österreich keine einheitliche Vorgehensweise im Bereich des Kindergartenscreenings gibt. Wir haben ein Bundesland (Burgenland), welches weder in der Hauptstadt noch in den Bezirken irgendeine Form von präventivem Screening durchführt. In den anderen Bundesländern gab es starke Unterschiede zwischen Stadt und Land. Einzig allein Vorarlberg und Niederösterreich scheinen sowohl in der Hauptstadt wie auch in den Bezirken einheitliche Screenings durchzuführen. Generell konnte man aber erkennen, dass es keine einheitlichen Messmethoden und Vorgehensweisen in Österreich gibt. Auch wer die Screenings durchführt, differiert zwischen den Bundesländern von angelerntem Laienpersonal über Augenoptiker, Orthoptistinnen bis hin zu Ophtalmologen.

Zusammengefasst konnte man sagen, dass es in diesem Bereich noch viel Entwicklungspotential gibt, und wenn das Kärntner Konzept in der Fläche funktioniert, es durchaus denkbar ist, dieses Konzept auf ganz Österreich auszuweiten.

Der anschließende Vortrag entführte uns in die Europäische Union und die Arbeit der ECOO, der übergeordneten Vereinigung aller Optiker und Optometristen in Europa. Matjas´ Mihelcic´, der bis vor 2 Wochen amtierende ECOO-Präsident, berichtete uns über die Arbeit der ECOO und deren Herausforderungen. Dabei ging er auf 3 aktuelle Projekte näher ein. Zurzeit arbeitet die ECOO am neuen Führerscheingesetz, der MDR und dem I-screen Horizon22 Projekt, welches letzte Woche gestartet hat. Dabei sind Augenoptiker/Optometrissen aus ganz Europa mit OCT-Messungen an eine Augenklink angeschlossen, um Daten für die Früherkennung von trockener AMD für einen KI basierten Algorithmus zu erheben. Das Projekt wurde von der MedUni Wien unter der Leitung von Frau Univ.-Prof.in Dr.in Ursula Schmidt-Erfurth entwickelt und abgewickelt.

Es ging dann gleich weiter im Programm und der nächste Speaker aus der Schweiz ist gebürtiger Deutscher und einer der Spezialisten im Bereich Strabologie in Zentraleuropa. Prof. Dr. Veit Sturm erheiterte uns mit einem „out of the box“ Vortrag zum Thema Augenverletzungen nach Trauma mit der geografischen Einschränkung der Westschweiz. Wir starteten dabei mit schielenden Kühen über Statistiken zu Kuhhornstoßverletzungen bis hin zu innovativen Operationsmethoden im Bereich der Strabologie. Dr. Sturms Vortrag war sowohl erheiternd wie auch sehr informativ aus einem Bereich, der für viele Anwesende nicht alltäglich war.

Im Anschluß daran durften wir 3 Vorträgen der Industrie und Opti folgen, welche sich mit dem trockenen Auge und der Neugestaltung der OPTI 2025 auseinandersetzten.

Bei diesen rapidfire Vorträgen zeigte uns Marc Streit von der Firma Bilosa welche Herausforderungen und Chancen uns die KI im Bereich Kundenmanagement des trockenen Auges bringen kann und wie Innefektiv die alleinige Gabe von Augentropfen ohne vorheriges Screening ist.

Zwei Vertreter der Firma Mediconsult brachten uns neue Geräte, Möglichkeiten und Lösungen im Bereich trockener Augen näher. Sie bezeichnen ihr Konzept als neue 360° Lösung, bei dem ein „Stand

alone“ Tränenfilmanalysegerät und ein IPRL-Therapiegerät zur Verbesserung des Tränenapparates verwendet wird.

Die dritte Sprecherin im Bunde dieses Sponsorenslots war Cathleen Kabashi, Chefin der OPTI in München. Sie hat uns die neuen Konzepte der OPTI 2025 nähergebracht, welche sehr vielversprechend geklungen haben. So wird es zum Beispiel erstmalig alle Wissenshubs an einer Stelle geben oder eine neue Begegnungszone zum Netzwerken mit freien Getränken. Liveberichte über die weltweit neuesten Trends durch eine Trendsetterin direkt vor Ort. Sie hat es auch wieder geschafft, die Kontaktlinsenhersteller zurück auf die Opti zu bringen, welche in einem sehr spannenden neuen Konzept zusammengefasst wurden. Und es gibt erstmalig am Freitag Abend eine, für alle frei zugängliche, Messeparty.

Nach der Mittagspause ging es dann spannend weiter, und wir wurden in die Welt des Diabetes entführt. Dr. Sandra Zlamal-Fortunat (Leiterin der Diabetes und Stoffwechselambulanz des Klinikums Kagenfurt) brachte uns neueste Erkenntnisse zum Thema Typ1- und Typ2-Diabetes näher. Sie ging dabei auf die einzelnen Formen und auch deren Auswirkungen auf den Körper und die Augen näher ein und zeigte uns im Anschluss neueste Mess- und Therapiemöglichkeiten bis hin zu den „Fett weg“ Spritzen und deren Notwendigkeit im Zusammenhang mit Diabetes. Es gab dazu dann auch noch Interaktionen mit dem Publikum, bei denen Frau Dr. Zlamal-Fortunat noch einige Fragen beantworten konnte. Alles in allem war auch dieser Vortrag spannend und informativ.

Überleitend zu den Augenerkrankungen, die in direktem Zusammenhang mit Diabetes stehen, durften wir im Anschluss von Dr. Max Brinkmann und Univ-Prof. Dr. Yosuf El Shabrawi sehr viel Information zum Thema der Netzhauterkrankungen erfahren. Dr. Brinkmann ist ein Spezialist im Bereich OCT und des Erforschens von Screening-Markern, welche in Zukunft für die Früherkennung eine immense Wichtigkeit haben. Er forscht an der Klinik in Lübeck in Kombination von OCT-Bildern und dazugehörigen histologischen Präparaten, um die Strukturen der bildgebenden Messverfahren noch besser zu verstehen und zu erkennen. Dabei ist es enorm wichtig, die Scandaten mit den Realdaten abzugleichen, um in weiterer Folge noch bessere Auswertungen durchzuführen. In diesem Bereich werden zunehmend auch KI basierte Systeme verwendet, welche aber nur so genau sind wie die dazugehörige Basisdatenlage und die der Marker.

Prof. El Shabrawie wies auch noch einmal auf die Wichtigkeit dieser Grundlagenforschung und Ermittlung dieser Marker hin. Er zeigte uns die Auswirkungen verschiedener Stadien von Diabetes anhand von Fundus-Bildern und OCT-Aufnahmen. Weiters ging er auch auf die Notwendigkeit der regelmäßigen Kontrollen und die Möglichkeiten der Früherkennung ein. Er zeigte auch Operationsmöglichkeiten bei schweren Verlaufsfällen und wies auch auf die daraus resultierenden Risiken genauer hin.

Prof. El Shabrawie unterstützt unsere Veranstaltungen schon seit vielen Jahren, und wir arbeiten das ganze Jahr über immer wieder an gemeinsamen Projekten und Weiterbildungen aller Berufsgruppen in unserem augenoptischen Umfeld. Wir sind nach wie vor sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung.

Im Foyer gab es eine Instrumentenausstellung unserer zahlreichen Sponsoren, bei der sich die Teilnehmer sämtliche Geräte und Neuerungen live ansehen konnten. So konnte man sich z.B. bei der Firma **Neumed** die neuesten Möglichkeiten zur Tränenfilmanalyse im Oculus Keratographen ansehen oder sich von der raschen Arbeitsweise des Myopiamasters überzeugen. Die Firma **Mediconsult** präsentierte die Geräte ihrer 360° Lösung für trockenes Auge und auch verschiedene Augentropfen und Tränenunterstützungsprodukte. Die Firma **Ottiko** informierte über die aktuellen Ergebnisse der noch laufenden Studie zur Tageslinse Delivery TYRO und möglichen neuen Produkten im nächsten Jahr. Gleichzeitig konnte man sich aber auch über aktuelle Produkte im Bereich Presbyopie auf Basis eines EDOF-Systems informieren. Die Firma **Schweizer Optik** war dieses Mal zum ersten Mal dabei und zeigte uns neue Möglichkeiten im Bereich LOW Vision, aber auch interessante Kantenfilter wie zum Beispiel die neuen Migränefilter, welche bei betroffenen Personen eine deutliche Verbesserung

des Alltags bewirken. Man konnte auch praktische neue Pocketleselampen und die verbesserten ML-Bino Lupenbrillen vor Ort ausprobieren. Auch für den Prüfraum und zum Testen gab es neue Eigenvergrößerungsvorstecker, welche „visusgrenzwertigen“ Personen den Alltag in der Ferne verbessern können.

In den Pausen, beim gemeinsamen Mittag und Abendessen wurde kräftig genetzt und im persönlichen Erfahrungsaustausch gegenseitiges Fachwissen ergänzt oder ausgetauscht. Natürlich gab es abends auch ein geselliges Beisammensein, um sich auf einer persönlichen Ebene noch besser austauschen zu können.

Summa summarum kann ich wieder von einer gelungenen Veranstaltung sprechen, welche ich in der logistischen Umsetzung zum größten Teil meinem Team der Wirtschaftskammer Kärnten verdanken kann. Ich möchte an dieser Stelle im speziellen Renate Resenig erwähnen, welche mit ihrem Team, unter der Führung von DI Martin Muschlin, das alles erst möglich gemacht hat.

Mst. Ing. Mario Teufl MSc
Innungsmeister Augen- und Kontaktlinsenoptik Kärnten